



Firmenchef Fritz Dechant mit seinem jüngsten Prunkstück: Bus Nummer 100 hält die neuesten Abgasnormen ein. Die komplizierte Technik, die dafür nötig ist, könne das Geschäft für kleine Unternehmen unrentabel machen, sagt er. Foto: Seidl

# Busse sind ein aufwendiges Geschäft

**WIRTSCHAFT** Die Familie Dechant transportiert seit 45 Jahren Menschen. Sie hat dazu bis heute 100 Busse gekauft – und dafür rund 18 Millionen Euro ausgegeben.

VON CHRISTOF SEIDL, MZ

**STEINBERG/REGENSBURG.** Andere Firmen feiern ihr Bestehen, Dechantreisen in Steinsberg feiert lieber sein wichtigstes Gut: Am Wochenende lud Firmenchef Fritz Dechant anlässlich der Weihe des 100. Mercedes-Busses zu einem großen Fest, das auch in der Politszene auf gute Resonanz stieß. Sogar der Regensburger OB Joachim Wolbergs kam nach Steinsberg.

Dabei könnte Dechant auch Grund zur Sorge haben, denn das Transportgeschäft ist in den vergangenen Jahren nicht einfacher geworden und die Investitionen sind hoch. Der Firmenchef schätzt, dass alleine die 100 Busse über die Jahre hinweg eine Gesamtinvestition von etwa 18 Millionen Euro bedeuten. Dazu kommen dann noch die Kosten für Hallen, Werkstatt, Verwaltung etc.

Wie viele der Busunternehmen, die heute im Linienverkehr im Landkreis fahren, gründeten die Eltern des jetzigen Inhabers, Fritz Dechant senior und seine Frau Martha, in den 50er-Jahren zunächst ein Fuhrunternehmen und stiegen in den 60er- oder 70er-Jahren in den Reise- und Linienbusverkehr ein. „Der erste Bus war ein Magirus-Deutz mit Ledersitzen“, erinnert sich Fritz Dechant noch heute. „Für Reisen mussten wir Kinder Polster an den Sitzen festknüpfen, die mein Vater extra für solche Fahrten anfertigen ließ.“

## „Ich dachte, das war's dann“

Kritische Momente gab es damals schon. 1982 fuhren zwei Dechant-Busse aufeinander, weil ein Auto eine Kreuzung blockierte. „Es wurde damals niemand verletzt, aber die beiden Busse waren stark beschädigt. Ich hatte erst ein paar Monate zuvor die Firma von meinem Vater übernom-



Ein Foto aus aufstrebenden Zeiten: Firmengründer Fritz Dechant sen. (rechts) mit Gattin und Sohn Fritz Dechant (2. v. li.) in den 70er-Jahren. Foto: Dechant

## DAS BUSUNTERNEHMEN

- ▶ **Gründung:** 1951 als Fuhrunternehmen
- ▶ **Erste Buslinie:** 1970, Schulbus Buch-Steinsberg
- ▶ **Weitere Linien:** Durch die Realschule und später die Förderschule Regenstauf entstanden weitere Linien, ebenso durch den City-Bus.
- ▶ **Generationswechsel:** 1982 übernahm Fritz Dechant das Unternehmen von seinem Vater.
- ▶ **Linienbus-Anteil:** 80 Prozent
- ▶ **Fuhrpark:** 23 Busse
- ▶ **Einsatz:** Pro Tag werden im Linienverkehr 4000 Personen befördert, pro Jahr rund eine Million. Fünf eigene Linien fahren 16 Schulen an.
- ▶ **Mitarbeiter:** 18 Festangestellte, 15 Teilzeitkräfte
- ▶ **Lebensdauer:** Reisebusse werden nach vier bis fünf Jahren ersetzt, Linienbusse nach acht bis zehn Jahren. Ein neuer Reisebus kostet heute rund 300 000 Euro.

men und dachte, das war's dann“, erzählt Dechant. Das Unternehmen überstand den Vorfall und wurde – parallel zur Entwicklung des Markts Regenstauf, zu dem Steinsberg gehört – immer größer. Einen beachtlichen Schub erhielt das Bus-Gewerbe in diesen Jahren durch die Gebiets- und die Schulreform. Der Schülerverkehr entwickelte sich zu einer interessanten Auftragsquelle, die Regierung der Oberpfalz vergab Konzessionen für neue Buslinien. In Regenstauf waren es die Realschule, die Förderschule und der Citybus, die zusätzlich mehr Busverkehr verursachten, ebenso das Bestreben des RVV, sein Liniennetz auszubauen.

Die Linien-Konzessionen bilden heute die sichere Basis für Dechant und etliche weitere Unternehmen.

Dasselbe gilt für die Kooperationsverträge mit dem Regensburger Verkehrsverbund (RVV), die den Busunternehmen eine feste Bezahlung garantieren, die auch Teuerungsraten berücksichtigt. Das Defizit der einzelnen Linien trägt der Verbund, von dessen Geschäftsführer Josef Weigl erklärt. Nach zehn Jahren müssen die Konzessionen von der Regierung der Oberpfalz verlängert werden. Ausschreibungen gibt es im RVV-Bereich derzeit nur bei neuen Angeboten wie zusätzliche Linien oder häufigere Fahrten.

Weigl ist überzeugt, dass dieses System für alle Beteiligten Vorteile hat. Der RVV profitiere von der hohen Zuverlässigkeit und Flexibilität der mittelständischen Busunternehmen, die ihrerseits durch die Kooperation

eine sichere Existenzgrundlage hätten. Dass eine Ausschreibung zu Problemen führen kann, sehen Weigl und Dechant durch die Entwicklung in Hessen bestätigt. Dort seien Buslinien schon vor längerer Zeit EU-weit ausgeschrieben worden. Ausländische Großunternehmen hätten daraufhin die kleinen Bus-Firmen unterboten und die Aufträge erhalten. „Als Folge davon hat die Hälfte der mittelständischen Bus-Unternehmen Pleite gemacht“, sagt Dechant. Bei der nächsten Vergabe der Linien nach fünf Jahren hätten die Großunternehmen mangels Konkurrenz die Preise diktieren können. Das Niveau habe sich gegenüber der erste Vergabe in vielen Bereichen fast verdoppelt, bestätigt auch Weigl.

Ob diese Entwicklung auch in Bayern kommt, sei derzeit offen, räumt der RVV-Geschäftsführer ein. Die derzeitige Konzessions-Regelung gilt noch mindestens bis 2019.

## Wartungskosten steigen deutlich

Gefahrenpotenzial sieht Dechant auch in den immer höheren technischen Anforderungen an Busse. Früher sei es möglich gewesen, Busse unterwegs selbst zu richten, erklärt der gelernte Fahrzeugschlosser. Das sei heute unmöglich. Die Technik, die für die neueste Abgasnorm Euro 6 notwendig sei, verteuere den Unterhalt von Bussen sehr. Er habe für sein Unternehmen für 15 000 Euro Computertechnik anschaffen müssen, um diese Busse selbst warten zu können. Das könnten sich kleinere Unternehmen nicht leisten. Die Werkstattkosten seien dann so hoch, dass die Rentabilitätsgrenze schnell erreicht sei.

Bei der Bus-Jubiläumsfeier standen solche Themen nicht auf der Tagesordnung. Stattdessen gab es einhelliges Lob der politischen Vertreter. Die Bundestagsabgeordnete Dr. Astrid Freudenstein hob ebenso wie Regenstaufs Bürgermeister Siegfried Böhlinger das unternehmerische Engagement der Familie Dechant hervor. Und Landrätin Tanja Schweiger meinte, der von Dechant betriebene Citybus Regenstauf weise die wenigsten Beschwerden aller RVV-Linien auf.